

15 Steinskulptur im Reliquienschein



„Christus als segnender Weltenrichter“, Anfang 15. Jahrhundert. Vorübergehend steht dieses Kunstwerk als eine von sieben mittelalterlichen Skulpturen, die 1907 an das Provinzialmuseum in Münster verkauft wurden, in diesem Schrein. Christus segnet seine Gemeinde.

16 Sakramentshaus

Anfang 15. Jahrhundert
In katholischer Zeit Aufbewahrungsort der Abendmahlsgeräte.
Turmspitze: Pelikan, der seine Jungen mit dem eigenen Blut ernährt.
Linke Seite: Engel reichen Brot und Kelch des Abendmahls (1998/99). Sandsteinskulptur des Bildhauers Josef Baron, Unna.

Im Sakramentshaus wurden in katholischer Zeit die Abendmahlsgeräte aufbewahrt. Uns laden zwei zeitgenössische Engelfiguren an der Seite dieses Kunstwerks zur Abendmahlsfeier ein, indem sie uns das Brot und den Kelch reichen.



17 Taufstein

2. Hälfte 15. Jahrhundert.
Renovierung 1875
Der Taufstein wird ununterbrochen seit fast 500 Jahren benutzt. Wie viele Menschen mögen in dieser langen Zeit durch ihre Taufe in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen worden sein?



18 Säuleninschrift

Erinnerung an Thomas Balthasar Haver, Inspektor der ersten lutherischen Synode in der Grafschaft Mark in Unna 1662 nach Einführung der Reformation 1559.

19 Große Orgel auf der Empore (1973)



Orgelwerkstatt Richard Rensch, Lauffen am Neckar
Die mechanische Schleifladenorgel hat 3 Manuale, 49 Register und 3300 Pfeifen.

Die Orgel auf der Empore ist wie eine Kirche in der Kirche. Durch ihre Musik klingt in unserer Stadtkirche etwas von dem Klang von Gottes ewiger Welt auf.

20 Zwei Rundpfeiler unter der Empore

Mächtigste Kirchensäulen in Westfalen. Umfang 9,58 Meter und 9,30 Meter, tragen den 84 Meter hohen Kirchturm, der den dritten Bauabschnitt der Kirche (1407 – 1479) bildet.

21 Gedächtnistafeln auf der Empore

Erinnerung an die Gefallenen der Befreiungskriege 1812 – 1815 (Empireschild 1816), für die Gefallenen der Kriege 1866 und 1870/71 (Holztafel) sowie für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs 1914 – 1918 (1923).

22 Erinnerungstafeln im Eingang

Prediger Everhart Wortmann (+ 1556), leitete die lutherische Reformation (1. November 1559) in Unna ein. Stadtprediger Philipp Nicolai (1556 – 1608), in Unna 1596 – 1601. Er schuf die berühmten Choräle „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“.

23 Hauptportal (1908)

Architekt Arno Eugen Fritsche, Wuppertal,
“Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit” (1. Petrus 1,25) Über dem Eingangsportal unserer Kirche steht der Zuspruch Gottes, dass sein Wort an uns bis in alle Ewigkeit verlässlich bleibt.



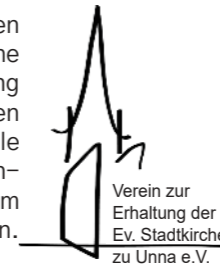
Evangelische Kirchengemeinde Unna

Mozartstr. 18–20, 59423 Unna
Kontakt: 02303 288–115
un-kg-unna@ekvw.de
www.stadtkirche.unna.de



Der Förderverein

1957 gründeten Unnaer Bürger den „Verein zur Erhaltung der Ev. Stadtkirche zu Unna e.V.“, um „Mittel zur Erhaltung und Ausgestaltung der altherwürdigen Stadtkirche zu Unna“ aufzubringen. Viele Aufgaben konnten damit in den vergangenen Jahren durchgeführt werden, um das Bauwerk für die Zukunft zu erhalten.



Kontakt: Hans-Peter Wigger,
02303 / 591337
www.foerderverein-stadtkirche-unna.de

Helfen auch Sie durch Ihre Spende mit oder werden Sie Mitglied des Fördervereines.

Sparkasse Unna/Kamen
IBAN DE24 4435 0060 0000 0823 21
Volksbank Unna
IBAN: DE 28 4416 0014 4203 3489 01

Gestaltung

Texte: Pfarrer i.R. Jürgen Duesberg
Layout: Öffentlichkeitsarbeit im Ev. Kirchenkreis Unna
Fotos: Ev. Kirchengemeinde Unna und Förderverein



Die **Evangelische Stadtkirche Unna** ist eine gotische, dreischiffige westfälische Hallenkirche, die zwischen 1322 und 1479 erbaut wurde. Da Unna zu den Urfparreien zählt, hatte die jetzige Kirche mit Sicherheit einen Vorgängerbau. Erstmals wird in einer Urkunde aus dem Jahre 1032 ein Kirchenbau erwähnt, der wahrscheinlich schon im frühen 9. Jahrhundert – zur Zeit Karls des Großen errichtet wurde. Das heutige Aussehen der Unnaer Stadtkirche dürfte dem des 15. Jahrhunderts entsprechen. Der neugotische Turmhelm wurde erst 1862/63 aufgesetzt, nachdem der alte Turmhelm durch einen Blitzschlag zerstört worden war. Ihren Namen „Evangelische Stadtkirche“ erhielt das Gotteshaus im Jahr 1905, nachdem im gleichen Jahr in Königsborn die Christuskirche als zweite evangelische Kirche in Unna errichtet worden war.

1 Sechs Rundsäulen

Erster romanischer Bauabschnitt der Kirche
Grundsteinlegung: 1322

Die sechs Säulen in der Mitte der Kirche stammen aus der ersten Bauphase. Sie erzählen uns, dass vor 700 Jahren die nur etwa 3.500 Einwohner Unnas sich dieses eindrucksvolle Gotteshaus für ihre sonntäglichen Gottesdienste und persönlichen Andachten gebaut haben.

2 „Marienklage“, Bronzene Wandplastik (1965)

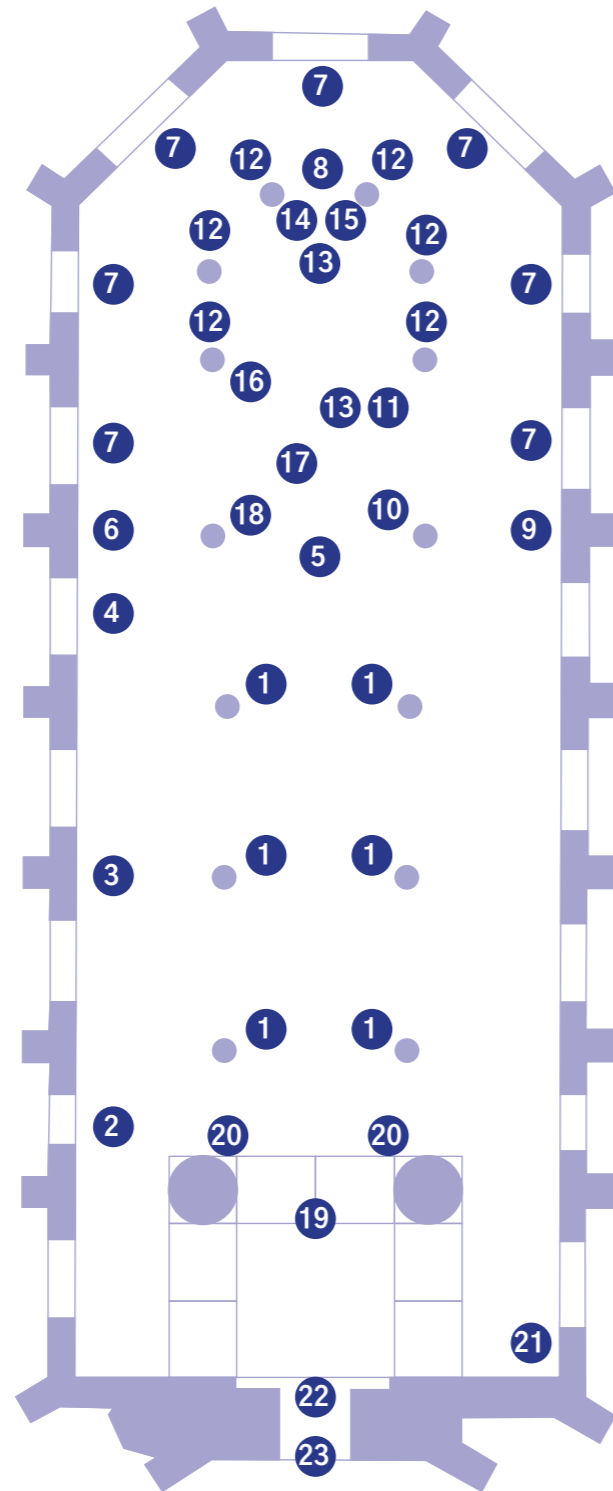
Kurt Lehmann, Hannover (1905 – 2000)

Gedenken an die Gewaltherrschaft während des Zweiten Weltkrieges (1938 – 45).

Die bronzene Wandplastik wurde nach dem 2. Weltkrieg angebracht. Sie verbindet das Leiden Jesu Christi mit den Schrecken des Krieges. So wie Jesus Christus von den Armen seiner Mutter umfasst ist, wird unser Leben in das ewige Leben Gottes hineingezogen. Wir haben hier eine Stelle für Ihre persönliche Andacht geschaffen.



Die Schrecken des Krieges. So wie Jesus Christus von den Armen seiner Mutter umfasst ist, wird unser Leben in das ewige Leben Gottes hineingezogen. Wir haben hier eine Stelle für Ihre persönliche Andacht geschaffen.



3 Zwei Bildtafeln (1923)

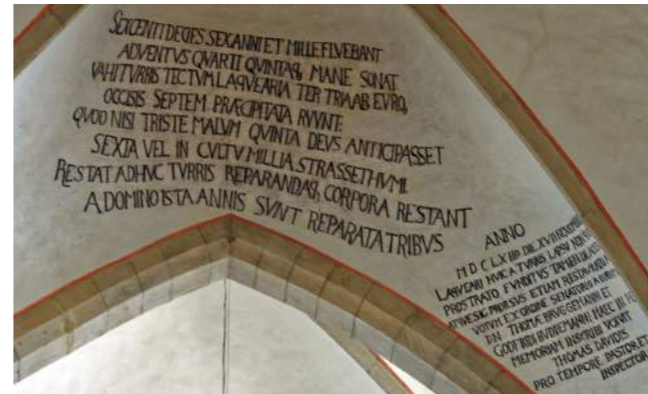
des Malers Rudolf Schäfer (1878–1961) zu Chorälen von Philipp Nicolai in Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (1914–18).

4 Fenster des Langhauses (1973)

Glasmaler Wilhelm Buschulte, Unna
Die Fenster des Langhauses ersetzen die Notverglasung nach den Zerstörungen des letzten Krieges. Sie waren Zeichen dafür, dass sich die Gottesdienstbesucher von den Schrecken dieses Krieges erholt hatten.

5 Lateinische Deckeninschrift (1660 – 63)

Erinnerung an einen Turm- und Gewölbeeinsturz bei einem Unwetter am 4. Advent 1660.
Die Deckeninschrift im Gewölbe erinnert uns an den Einsturz des Kirchendaches bei einem Unwetter. Auch Christen sind in der Welt jederzeit bedroht, aber für sie gibt es ein schützendes Dach.



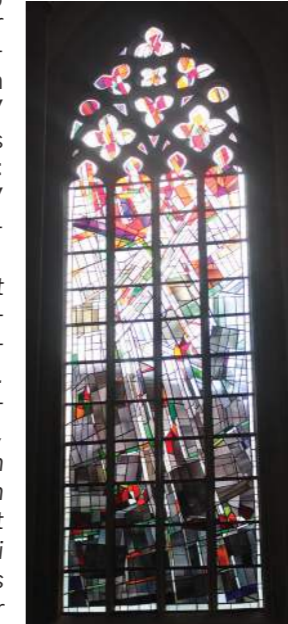
6 Grabplatten (1910)

Erinnerung an Gruften ehemaliger Pfarrer, Bürgermeister, Richter, Lehrer, die im 17. und 18. Jahrhundert innerhalb der Kirche bestattet wurden.
Die Grabplatten stammen von Gruften innerhalb der Kirche, die im 17. und 18. Jahrhundert innerhalb der Kirche bestattet wurden. Die Grabplatten stammen von Gruften innerhalb der Kirche, die im 17. und 18. Jahrhundert innerhalb der Kirche bestattet wurden. Lebende und Verstorbene gehören gemeinsam in die Gemeinschaft mit Gott.

7 Sieben Chorfenster (1964/65)

Kunstmaler Emil Kiess, geb. 1930
Fenster 1 und 7: Erinnerung an die Choräle des Unnaer Stadtpredigers Philipp Nicolai (1586–1601) „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ Fenster 2 bis 6: „Weihnachten“ (2), „Passion“ (3), „Ostern“ (4), „Himmelfahrt“ (5), „Pfingsten“ (6).

Das erste Chorfenster zeigt Christus als den „Morgenstern“; der über uns allen – in Freud und Leid – aufgeht. Unten im „Weihnachtsfenster“ sehen Sie die Krippe, in der Jesus Christus auch für Sie geboren wurde. Oben im „Passionsfenster“ strahlt die Dornenkrone Jesu Christi durch das Violett des Leidens und der Schmerzen dieser Welt. Im „Osterfenster“ strebt alles Licht nach oben zum ewigen Leben der Auferstehung. Am „Himmelfahrtsfenster“ fühlen wir, wie Christus uns von oben erleuchtet und stärkt. Im „Pfingstfenster“ strahlt rotes Licht des Geistes Gottes durch die Dunkelheiten dieser Welt.



8 Altarrückwand

Einer der 13 ehemaligen Seitenaltäre, die zur Zeit der Gegenreformation entfernt wurden. Steinmetz Rudger Grumelkut, Unna, (+1545). Über dem ursprünglichen Reliquienschrein: Darstellung: „Jüngstes Gericht“; links: „Auferstehung der Erlösten“; rechts: „Höllenfahrt der Verdammten“. In der Altarrückwand wurden in katholischer Zeit Reliquien eines Heiligen verehrt. Wir evangelischen Christen lassen unseren Blick durch dieses 500 Jahre alte Kunstwerk nach oben lenken zu den Engeln, die mit ihren Posaunen das ewige Leben bei Gott verherrlichen.

9 Inschrift über einer vermauerten Tür (1389)

Erinnerung an den Beginn des zweiten, gotischen Bauabschnitts mit Errichtung des Altarraumes (1389–1396). Stiftung der adeligen Brüder von Herne aus Unna.

10 Barocke Kanzel (1667)

Meister Johann Sasse, Attendorf
Kanzelkorb: Mose und die vier Evangelisten
Kanzeldeckel: Engelreigen und Johannes der Täufer mit dem Gotteslamm.
Der Schmuck der Kanzel besteht aus Blüten und Engeln. Sie drücken unsere Freude über das Wort Gottes aus. Die Evangelisten auf dem Kanzelkorb verkündigen uns – wie unsere Pastoren in jedem Gottesdienst – die Gedanken und Pläne Gottes. Auf dem Deckel der Kanzel weist Johannes der Täufer auf die Bibel und auf Jesus Christus als Lamm Gottes hin.



11 Kleine Orgel (1965) im Altarraum

Orgelwerkstatt Detlev Kleuker, Brackwede. Mechanische Schleiffadenorgel. Acht Register, 484 Pfeifen

12 Sechs schlanke, gegliederte Säulen

Zweiter, gotischer Bauabschnitt (1389 – 1396), Schlussstein im Mittelgewölbe: Christuskopf

13 Altartisch und Leseputz (2023)

Am Altartisch feiern wir als christliche Gemeinschaft das Abendmahl und sind dankbar für die Anwesenheit unseres Herrn und Bruders Jesus Christus. Die Bibel auf dem Altar weist uns auf die Quelle unseres Glaubens hin.

14 Vorderseite des ehemaligen Seitenaltars

Mitte 15. Jahrhundert. Höhe: 7,75 m
Über dem Reliquienschrein: Prophetengestalten und Nicomedes mit Strahlenkeule, einer der drei Kirchenpatrone.
Turmspitze: Posaunenengel